



Artikel

Karte

## Von Gnomen und tanzenden Küken

Gesamtkunstwerk: Kinder der Montessori-Grundschule in Wöhrd führten Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“ auf - vor 5 Stunden

**NÜRNBERG** - Von Gnomen, Katakomben und tanzenden Küken: Die Kinder der Montessori-Grundschule erweckten Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“ zum Leben.



Auf der „blauen“ Promenade wurde eifrig musiziert.

© Peter Romir

In der Aula des Montessori-Zentrums herrscht große Aufregung. Zwei Wochen lang haben die Grundschüler hier an einem riesigen Projekt gearbeitet: Der Umsetzung von Modest Mussorgskis berühmtem Liederzyklus „Bilder einer Ausstellung“ in Tanz, Malerei, Musik und Schauspiel.

### Zehn Bilder

Zehn Bilder seines verstorbenen Freundes Viktor Hartmann stellte der russische Komponist 1874 in diesem Werk musikalisch dar. Darunter so originelle Werke wie „Die Hütte auf Hühnerfüßen“ oder der „Tanz der unausgeschlüpften Küken“, der die Besucher im Montessori-Zentrum gleich am Eingang begrüßt – gestaltet aus flauschigen Wollküken.



Die Grundschüler gaben an allen Stationen ihr Bestes und erweckten Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“ zum Leben.

© Peter Romir

Sämtliche 200 Schüler waren an der Aktion beteiligt, die von Eleanora Allerdings künstlerisch geleitet wurde. Den Auftakt macht aber erst mal das „Eltern-Orchester“ der Schule. „Bei den Montis ist es ja üblich, dass sich die Eltern stark einbringen“, erklärt Dirigent Peter Fulda. Der Musiker ist begeistert von der Idee „Montessori trifft Mussorgski“: „Das ist Musik, die den Kindern schnell gefällt, außerdem ist sie handlich proportioniert.“ Und – so möchte man hinzufügen – auch heute noch von ungebrochener Ohrwurm-Qualität.

Die Besucher können nach dem Auftakt wählen, ob sie der „blauen“ oder der „roten“ Promenade folgen wollen, die unterschiedliche Wege durch die Ausstellung nehmen und jeweils von einem musikalischen Kindertrio angeführt werden. Wir folgen der „blauen“ Promenade ins Freie. Stimmungsvoll mit Kerzenlicht illuminiert ist der Weg über den Schulhof gesäumt von Kindern, die als „Lebende Bilder“ in Bilderrahmen posieren und den Pfad zur Turnhalle weisen.

Dort tauchen die Gäste ein in die geheimnisvolle Welt der Gnome. Im Halbdunkel werden Gnomen-Zeichnungen auf ein Laken projiziert und schließlich erleben wir den sprunghaften Tanz der kleinen Gesellen. Schön, aber auch etwas unheimlich. Ebenso der nächste Abschnitt: Der Weg durch die gruseligen „Katakomben“ im Keller der Schule. Hier geht es an Bildern von Skeletten, Fledermäusen und anderen Gruselgestalten vorbei.

Gut, dass man an der nächsten Station durchschnaufen kann: Auf dem „Marktplatz von Limoges“

spielen die Kinder Szenen eines Marktes des 19. Jahrhunderts nach – liebevoll kostümiert und immer wieder zu statischen Momenten eingefroren.

Die Treppe hinauf führt dann vorbei am majestätischen Tor von Kiew, das aus vielen Einzelbildern zusammengesetzt wurde, die jeweils kleinere Tore zeigen. In den oberen Stockwerken warten dann unter anderem ein lebender Ochsenkarren, die Königin der Gnome und natürlich die Hexe Baba Jaga in ihrer Hütte auf Hühnerfüßen.

Unterstützt wurde das aufwendige Projekt durch Fördermittel des Amtes für Kultur und Freizeit. Und die Schüler der älteren Klassen halfen ihren Grundschulkollegen bei der musikalischen Umsetzung. In der Summe ein sehr beeindruckendes und stimmungsvolles Gesamtkunstwerk.

PETER ROMIR

 [Mail an die Redaktion](#)



[Zur Normalansicht](#)



[Seite drucken](#)